

---

## CHRONIK

---

### Pál Engel (27. Februar 1938 – 21. August 2001)

Pál Engel waren gerade zwei Jahrzehnte beschieden, das ungarische Mittelalter zu erforschen. Dank seiner Begabung und Leistungskraft schuf er auch in dieser schmerzlich kurz bemessenen Zeit ein monumentales Lebenswerk.<sup>1</sup> Am Anfang seiner Karriere gehörte die Erforschung des Mittelalters in Ungarn nicht zu den favorisierten Disziplinen. Die Erforschung des Besitzadels, für die Engel – von den Werken Bálint Hómans (1885-1953) schon in jungen Jahren beeindruckt – seine Liebe entdeckt hatte, wurde besonders stiefmütterlich behandelt. Im Anschluß an sein Studium an der Eötvös-Loránd-Universität zu Budapest arbeitete er zuerst als Bibliothekar in der Budapester Universitätsbibliothek. Später wurde er Leiter der Fachbibliothek der Ungarischen Post. Er gab aber seine frühen Pläne nicht auf. Auf Einladung von Elemér Mályusz (1898-1989)<sup>2</sup> beteiligte er sich in den siebziger Jahren an den Arbeiten für die Urkundensammlung der Sigismund-Ära; damals kam sein erstes Buch über die Beziehungen zwischen Königsmacht und Aristokratie in dieser Epoche heraus (*Királyi hatalom és arisztokrácia viszonya a Zsigmond-korban (1387-1437)*. Budapest 1977). 1982 wurde er Mitarbeiter des Geschichtswissenschaftlichen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest. Hier entstanden seine Werke, mit denen er das Bild der Fachwelt über das Regierungssystem der Anjou in Ungarn grundlegend veränderte.

Nur wenige trugen so viel wie Engel zur Wiederbelebung der Politik- und Sozialgeschichte im Rahmen der ungarischen Mittelalterforschung bei. Seine Arbeit über die weltlichen Würdenträger von 1301 bis 1457 (*Magyarország világi archontológiája 1301-1457*. I-II. Budapest 1996) zeichnete die Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique zu Recht mit dem Prix-Brant-IV-de-Koskull-Preis aus: Sie zählt heute ebenso zu den Standardwerken wie seine als CD-ROM erschienenen genealogischen Tabellen zur Abstammungsordnung von Familien, die im ungarischen Mittelalter eine Schlüsselstellung einnahmen (*Magyar középkori adattár: Magyarország világi archontológiája 1301-1457. Középkori magyar geneológia*. CD-ROM. Budapest 2001). Der unmittelbar vor seinem Tod fertiggestellte Digitalatlas des spätmittelalterlichen Ungarn (*Magyarország a középkor végén*. Budapest 2001) war die Krönung seiner Karriere. Für dieses – auch im Weltmaßstab einzigartiges Unternehmen – erwies sich die Ausbildung eines Durchschnittsmediävisten als unzureichend; daher lernte er türkische Schriften lesen, um auch das Material osmanischer Konskriptionen aus dem 16. Jahrhundert für die Rekonstruktion der ungarischen Siedlungsstruktur zu verwerten.

Engel schenkte auch den Beziehungen zwischen dem mittelalterlichen ungarischen Königreich und den Völkern und Ländern auf dem Balkan eine besondere

---

<sup>1</sup> Die Bibliographie seiner Schriften: *Engel Pál munkásságának bibliográfiája*. In: Történelmi szemle 40 (1998) 167-174; 43 (2001) 83-85.

<sup>2</sup> Zu ihm siehe Thomas von *Bogyay*: Elemér Mályusz 75 Jahre alt. In: Ungarn-Jahrbuch 5 (1973) 315-317; *Ders.*: Elemér Mályusz (22. VII. 1898 – 25. VIII. 1989). In: Südost-Forschungen 49 (1990) 365-369.